

Der Stern von Bethlehem

Es stand ein Stern ob einem
Dach, dem reisten Weise und
Könige nach; und war kein
Schloß und kein Palast dem
seligen Sterne Lust und Rast:
war nur ein Hüttlein und ein Stall.
Und ging doch von ihm aus ein
Schwall von Licht und
allerhellstem Schein. Denn in ihm
lag ein Kindlein klein, des Herz
war aller Liebe Samen, darum die
Weisen und Könige kamen. Die
Weisen und Könige boten dar,
was ihre Weisheit und Reichtum
war;

Die Weisen und Könige knieten
hin und fühlten des Lebens
geheiligten Sinn; die Weisen und
Könige hatten das Glück gesehn
und gewonnen und reisten
zurück. Das ist vor grauer Zeit
geschehn. Kein Stern blieb
seither stille stehn, und Weise
und Könige sind zumeist anderen
Sternen nachgereist.
Doch immer, wenn das rollende
Jahr zum Tag kommt, da es
geschehen war, dass zu
Bethlehem der heilige Christ der
wirren Welt geboren ist,

entzünden wir kleiner Sterne
Schein und kehren in uns selber
ein, und fühlen, daß sehr weise
gewesen die Wanderer aus
Morgenland, die sich dem Sterne
zugewandt, von dem wir in den
Büchern lesen.

Otto Julius Bierbaum

Kategorie/n: **Weihnachtsgedichte über die heiligen drei Könige**

Zitat-ID: 4635

www.viabilia.de